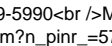




Eiszeitfigur vervollständigt

Eiszeitfigur vervollständigt
Wissenschaftlern der Universität Tübingen ist es gelungen, eine weitere eiszeitliche Elfenbeinfigur aus der Vogelherd-Höhle zu vervollständigen. Die Tierfigur, die vor 40.000 Jahren aus Mammut-Elfenbein geschnitzt und 1931 bei Ausgrabungen entdeckt wurde, konnte nun mit einem Teil des Kopfes ergänzt werden. Die vollständige Eiszeitskulptur ist ab 30. Juli 2014 im Museum der Universität Tübingen MUT zu sehen. Die Entdeckung erscheint, ebenfalls am 30. Juli, in der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift "Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg".
"Die Figur stellt einen Löwen dar", sagt Professor Nicholas Conard vom Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters
 Senckenberg Center for Human Evolution and Palaeoenvironment Tübingen. "Sie gehört zu den berühmtesten der Eiszeitkunstwerke und galt bislang als einzigartiges Relief. Durch die Ergänzung des Kopfes wird nun deutlich, dass es sich um eine Vollplastik handelt."
Die Vervollständigung der Figur ist ein Ergebnis jüngerer Ausgrabungen der Universität am Vogelherd. "Die Nachgrabung und die Auswertung der Funde vom Vogelherd laufen seit fast zehn Jahren und haben bereits zahlreiche Funde von weltweiter Ausstrahlung und Relevanz geliefert", sagt der Archäologe. Die Vogelherd-Höhle bilde zudem ein Kernstück des Antrags zum UNESCO Weltkulturerbe für die weltweit älteste Kunst und Musik aus den Höhlen der Schwäbischen Alb. "Diese Funde stammen aus der Zeit, in der moderne Menschen zum ersten Mal Europa erreichten und die einheimischen Neandertaler verdrängten. Mit der Ausbreitung von Homo sapiens über die ganze Welt breiteten sich Kunst und Musik ebenfalls aus, und jetzt sind sie feste Bestandteile aller Gesellschaften."
Gemeinsam mit Mohsen Zeidi erläuterte Conard heute bei einer Präsentation vor Medienvertretern die wissenschaftliche Bedeutung der Neuentdeckung. Professor Ernst Seidl, Leiter des MUT, sprach über die Bedeutung der Vogelherd-Funde für die Universität und die Region.
Die Vogelherd-Höhle im Lonetal ist eine von vier Höhlen, in denen Beispiele der frühesten figürlichen Kunst von vor 40.000 Jahren geborgen werden konnten. Aus ihr stammen die meisten Fundstücke: Mehrere Dutzend Figurinen und Fragmente wurden hier entdeckt. Viele tausend neuentdeckte Fragmente aus Elfenbein werden weiterhin zusammengefügt. Das nun ergänzte Eiszeit-Tier ist ab sofort in den Ausstellungsräumen des Museums der Universität Tübingen MUT auf Schloss Hohentübingen zu sehen.
Das Museum ist Mittwoch bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr und Donnerstag von 10 bis 19 Uhr geöffnet.
Kontakt:
Prof. Nicholas Conard Ph.D.
 Universität Tübingen
 Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
 Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters
 Senckenberg Center for Human Evolution and Palaeoenvironment Tübingen
 Telefon +49 7071 29-72416
 nicholas.conard[at]uni-tuebingen.de
 Prof. Dr. Ernst Seidl
 Museum der Universität Tübingen MUT
 Telefon +49 7071 29-74134
 ernst.seidl[at]uni-tuebingen.de
 Eberhard Karls Universität Tübingen
 Wilhelmstr. 7
 72074 Tübingen
 Deutschland
 Telefon: +49 (0)7071/ 29-0
 Telefax: ++49 (0)7071/ 29-5990
 Mail: info@uni-tuebingen.de
 URL: www.uni-tuebingen.de
 

Pressekontakt

Eberhard-Karls-Universität Tübingen

72074 Tübingen

uni-tuebingen.de
info@uni-tuebingen.de

Firmenkontakt

Eberhard-Karls-Universität Tübingen

72074 Tübingen

uni-tuebingen.de
info@uni-tuebingen.de

Die Eberhard Karls Universität Tübingen gehört zu den ältesten Universitäten Europas. Hier wurde während mehrerer Jahrhunderte Geistes- und Wissenschaftsgeschichte geschrieben. Die Geschichte nahm im Jahr 1477 ihren Anfang, als Graf Eberhard im Bart von Württemberg die Universität Tübingen begründete. In der Altstadt gibt es kaum ein Haus oder einen Platz, der nicht mit einem berühmten Gelehrten verbunden wäre: darunter Hegel, Hölderlin und Schelling, Mörike und Uhland, Johannes Kepler und Wilhelm Schickard.